

Qualitätsstandards zur Gleichstellung für den Unterricht

- **Unterrichtssprache, Texte und Bilder behandeln beide Geschlechter gleichwertig**

Veranschaulichung/Beispiele:

Schülerinnen sind keine Schüler, Lehrerinnen keine Lehrer, auch keine weiblichen: beide Geschlechter werden in der Schriftsprache wie im Dialekt stets explizit angesprochen oder es werden Geschlechtsabstraktionen – z.B. Lehrkräfte – verwendet.

Texte von Autorinnen finden im Unterricht die gleiche Beachtung wie Texte von Autoren.

Texte und Bilder zeigen Mädchen und Jungen, Frauen und Männer gleichermaßen in Haupt- und Nebenrollen; es kommen Jungen wie Mädchen vor, die sich anpassen, Streit schlichten, auf Abenteuer aus sind usw.

- **Lerninhalte orientieren sich an der Lebenswelt beider Geschlechter und zeigen sie in zeitgemässen, vielfältigen Rollen**

Männer/Väter und Frauen/Mütter werden zukunftsorientiert, d.h. ausgewogen bei der Familienarbeit und in der Erwerbswelt dargestellt; beide Geschlechter stehen zu gleichen Teilen im Zentrum oder am Rande der Handlung und sind ausgeglichen in über- bzw. untergeordneten Positionen vertreten.

Wie im realen Leben ist im Schulstoff eine Vielfalt von Familienformen und Gemeinschaften unterschiedlicher Herkunft präsent.

- **Unterrichtsmethoden werden geschlechterbewusst reflektiert und eingesetzt.**

Geschlechtergetrennte Unterrichtssequenzen werden gezielt zur Förderung von Chancengleichheit genutzt: in getrennten Lerngruppen werden die unterschiedlichen – sozialisationsbedingten – Stärken und Schwächen von Mädchen und Jungen spezifisch gefördert bzw. bearbeitet/abgebaut.

Mädchen und Jungen gehen oft unterschiedlich an Aufgaben heran, am PC beispielsweise arbeiten Jungen eher per trial and error, Mädchen eher analytisch: beiden Zugangsweisen steht eine didaktische ‚Antwort‘ zu – nicht nur am PC.

- **Mädchen und Jungen kommen im Unterricht quantitativ und qualitativ ausgewogen zum Zug**

Interaktionen: Jungen beanspruchen die Lehrkräfte meist stärker als die Mädchen, die im Schnitt wesentlich weniger Aufmerksamkeit bekommen; hier ist bewusst auf Ausgleich/gleiche Aufmerksamkeitserteilung zu achten.

Interessen: Viele Unterrichtsmaterialien orientieren sich weitgehend an den Interessen von Jungen; über die Stoffauswahl ist sicherzustellen, dass die Interessen von Mädchen gleichwertig berücksichtigt sind.

- **Schülerinnen und Schüler werden befähigt, geschlechtsspezifische Stereotype und Diskriminierungen zu erkennen und aufzubrechen**

Mädchen und Jungen beobachten, wer sich wie am Unterricht beteiligt und lernen dabei unterschiedliche Kommunikationsmuster erkennen; in Rollenspielen werden alternative Muster spielerisch erprobt und eingeübt.

Stereotype in Lehrmitteln prägen die Vorstellungswelt von Mädchen und Jungen – bis Privilegien/Diskriminierungen als ‚natürlich‘ erscheinen: an Schulbuchbeispielen – auch positiven - werden Rollen hinterfragt und bewusst gemacht.

Sexistische Sprüche sind nicht Ausdruck einer entwicklungsbedingten Unbeholfenheit, sondern – wie rassistische – eine gesellschaftliche Diskriminierung und verlangen eine klare Haltung der Lehrpersonen.

Qualitätsstandards zur Gleichstellung für Schulentwicklung und Bildungsplanung

- **Frauen und Männer sind auf allen Stufen der Bildungsberufe und in der Bildungsverwaltung ausgewogen vertreten**

Konkretisierung:

Um den Standard zu erreichen, werden – gemäss Chancengleichheitskonzept für die kantonale Verwaltung – in allen Bereichen Zielvereinbarungen formuliert, die regelmässig überprüft und weiterentwickelt werden.

Schulstrukturen, Leitungsfunktionen usw. werden auf einer geschlechterbewussten Basis konzipiert bzw. weiterentwickelt.

- **Bei der Bildung von Kommissionen, Fach- und Arbeitsgruppen und in allen Schulentwicklungsprojekten wird auf Geschlechterparität geachtet**

In allen Gremien sind sowohl die Gleichstellungsstandards für den Unterricht wie jene für Schulentwicklung/Bildungsplanung bekannt – auch den beigezogenen externen Fachleuten; die Standards sind Bestandteil der Qualitätskontrolle.

Es ist sichergestellt, dass in jedem Gremium Personen vertreten sind, die über ausgewiesene Sachkompetenz in Gleichstellungs- und Genderfragen verfügen, gegebenenfalls über externe Beratung.

- **Bildungsverantwortliche nehmen Gleichstellung als Querschnittsaufgabe wahr und arbeiten entsprechend**

Die Geschlechterperspektive – die unterschiedlichen Situationen, Prioritäten und Bedürfnisse von Frauen und Männern bzw. Mädchen und Jungen – ist bei jeder Massnahme zu berücksichtigen und zwar von der Planung über die Durchführung bis zur Erfolgskontrolle.

Teilzeit- und Vollzeitarbeit sind einander in jeder Hinsicht gleichgestellt, Pausenplätze werden geschlechtergerecht eingerichtet usw.

- **Statistiken werden getrennt nach Geschlechtern erhoben und ausgewertet**

Alle Materialien und Analysen beruhen auf Grundlagen, die nach Frauen und Männern aufgeschlüsselt sind; die Daten werden mit Blick auf die unterschiedlichen Realitäten der Geschlechter erhoben und ausgewertet, dabei ist zu prüfen, wo eine Verbindung mit anderen sozialen Kategorien (z.B. kultureller/sozialer Herkunft) angezeigt ist. Evaluationen weisen aus, wie und in welchem Umfang Massnahmen Frauen/Männern bzw. Mädchen/Jungen zugute kommen.

- **In der Aus- und Weiterbildung ist sichergestellt, dass alle Lehrkräfte Genderkompetenzen erwerben und vermitteln können**

Ein geschlechtergerechter Unterricht setzt Sachwissen rund um das sozial-kulturelle Geschlecht (gender) und seine vielfältigen Wirkungsweisen voraus: In der Ausbildung der Lehrkräfte ist Genderkompetenz fester Bestandteil des Studienplans und des Prüfungsstoffs. Die Vermittlung von Genderkompetenz ist in Schulentwicklungsprojekten und Weiterbildungsangeboten integriert.

Die DREHSCHEIBE ist die Fachgruppe für Geschlechterpädagogik an den Basler Schulen, in der die Fachstelle Pädagogik des Erziehungsdepartementes, die Pädagogische Fachhochschule und das Gleichstellungsbüro vertreten sind. Die DREHSCHEIBE hat verschiedene Publikationen herausgegeben und das Projekt „Love me gender... Gleichstellung an den Basler Schulen“ lanciert.

Publikationen der DREHSCHEIBE:

1+1 = einerlei?

Ein Beitrag zum Thema Mädchen und Buben, Frauen und Männer in der Schule. Drehscheibe Nr. 1

Autorin: -

Hrsg: DREHSCHEIBE Basel, Basel 1995

Preis: CHF. 8 / EUR 5.5

aber wie? bitte

Ein Beitrag zur Umsetzung der Geschlechtergleichstellung in der Schule. Drehscheibe Nr. 2

Autorin: -

Hrsg: DREHSCHEIBE Basel, 1997

Preis: CHF 12 / EUR 8

cool-hip-zoff!

Ein Beitrag zur Gewaltprävention in der Schule - Drehscheibe Nr. 3

Autorin: -

Hrsg: DREHSCHEIBE Basel, Basel 2000

Preis: CHF 12 / EUR 8

Die Publikationen können unter www.gleichstellung.bs.ch/publikationen.htm bestellt werden.